

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abg. Nr. 103. Post-Nr. 120. Einzel. 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit. in. hoh. Gemalt. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nr. 107

Altensteig, Dienstag, den 10. Mai 1938

61. Jahrgang

# Berlin in Erwartung des Führers

### Der Führer heute abend wieder in Berlin — Die Reichshauptstadt bereitet Adolf Hitler einen triumphalen Empfang

### Der Abschluß des Staatsbesuches in Florenz — Florenz feierte in nie dagewesener Begeisterung den Duce und den Führer

## Berlin zum Empfang des Führers bereit

Willkommensgruß durch Generalfeldmarschall Göring — Feenhafteste Ausschmückung vom Lehrter Bahnhof bis zur Reichslanzlei

Berlin, 9. Mai. Eine Woche lang hat das italienische Volk dem Führer bei seinem Staatsbesuch in Italien zugejubelt und dem ersten Kanzler des geeinten Großdeutschen Reiches in unbeschreiblichen Huldigungen seine tiefe Verehrung zum Ausdruck gebracht. Das deutsche Volk, das mit heißem Herzen die Fahrt nach Italien und die einzigartigen Geschehnisse in Rom mit innerster Anteilnahme verfolgt, insbesondere aber die Reichshauptstadt Berlin wird nichts unversucht lassen, um dieser geschichtlich bedeutsamen ersten großen Auslandsreise des Führers einen würdigen Abschluß zu geben. Es wird ihm bei der Fahrt durch das nördliche Berlin ein Empfang bereitet werden, wie er schöner und wirkungsvoller nicht gedacht werden kann. Ganz Berlin wird auf den Beinen sein, wird als Sprecher des geeinten deutschen Volkes seine Liebe, Verehrung und Bewunderung in so gesteigertem Maße zum Ausdruck bringen, daß alles bisher in Berlin Gesehenes und Erlebtes in den Schatten gestellt werden wird.

Der Generalfeldmarschall wird an der Spitze der Reichsregierung und des Führerkorps der Partei, des Staates und der Wehrmacht den heimkehrenden Führer auf dem Bahnhof willkommen heißen.

Die Nacht hindurch und den Dienstag über regen sich viele tausend Hände, dem Bahnhof und seinem Vorplatz sowie den Straßenzügen und Plätzen, die der Führer nach der Reichslanzlei durchfahren wird, eine feenhafteste Ausschmückung und Illumination zu geben.

Der Sonderzug des Führers wird kurz nach dem Zug mit dem Stellvertreter des Führers und der Minister im Lehrter Bahnhof einlaufen.

Führerkorps entbietet den Willkommgruß

Der Stellvertreter des Führers verbleibt mit den Reichsministern zur Begrüßung auf dem Bahnsteig. Ihnen schließt sich das gesamte Führerkorps der Partei, des Staates und der Wehrmacht an. Wenn der Führer den Sonderzug verläßt, wird ihn Generalfeldmarschall Göring kurz auf dem Boden der Reichshauptstadt empfangen. Der Führer begrüßt dann, von Generalfeldmarschall Göring begleitet, die zum Empfang geladenen Ehrengäste. Darauf wird Hermann Göring den Führer in einer Ansprache willkommen heißen, die wie alle übrigen Empfangsfeierlichkeiten von allen deutschen und italienischen Sängern übertrugen wird. Gleich darauf wird die deutsche Jugend, 400 Fanfarenbläser der NS, vom Kopf des Bahnsteiges aus, dem Führer den Willkommgruß entbieten.

Zur Minute, wo der Sonderzug des Führers Berliner Boden erreicht — etwa auf der Höhe von Wannsee — wird zur Rechten und Linken der Bahnstrecke ein Spalier von Fackeln aufzustrahlen, durch das der Führer bis zum Lehrter Bahnhof fahren wird. 17 Kilometer lang sind diese beiden Fackelbänder.

## Lichtdom am Königsplatz

Feuerwerk und grandiose Lichteffekte

Auf der Fahrt des Führers durch das nördliche Berlin wird sich die Reichshauptstadt in einer Symphonie von Farbe und Licht zeigen, wie es hier noch keinem Staatsmann geboten wurde. In dem Augenblick, in dem der Führer den Bahnhof verläßt, werden schlagartig die gegenüberliegende Spree und die Uferstraßen in ein rotes Lichtmeer getaucht sein. Dem Wagen des Führers voraus donnert eine Kradschützenkompanie und auch noch dem Begleitwagen wird eine zweite Kradschützenkompanie das Geleit geben. Der Weg führt über die Moltke-Brücke, zwischen der Siegessäule und dem Moltke-Denkmal vorbei, durch die Siegesallee, das Brandenburger Tor, die Straße Unter den Linden und die Wilhelm-Straße zur Reichslanzlei.

Der Königsplatz wird durch etwa 100 Scheinwerfer der Luftwaffe in einen Lichtdom verwandelt, in dem Siegessäule, ebenso wie die Front der Krolloper, des Tagungsortes des Reichstages, in magischem Lichte erstrahlen.

Während der Fahrt des Führers wird eine Flakabteilung im Tiergarten Salut feuern, werden Signaldokumente allerhöchster Art über die Triumphstraße donnern. Gleichzeitig werden auf dem Königsplatz ein Riesenhochfeuerwerk und auf der Charlottenburger Chaussee lange Knallfronten und Feuerwerkskörper abgebrannt. Zu beiden Seiten des wirkungsvoll beleuchteten Brandenburger Tores werden am Hindenburgplatz 150 Meter lange haushohe feurige Wasserfälle hinabsprudeln, wenn der Führer durch das Mittelportal des Tores hindurchfährt. Feurige Fontänen werden den Pariser Platz in ein märchenhaftes Licht tauchen. Die Wilhelmstraße und der Wilhelm-

## Aufruf Generalfeldmarschall Görings

zur Rückkehr des Führers

Berlin, 9. Mai. Generalfeldmarschall Ministerpräsident Hermann Göring hat zur Rückkehr des Führers aus Italien folgenden Aufruf erlassen:

„Deutsches Volk! Der Führer fährt nunmehr wieder zurück in des Reiches Hauptstadt. Die glanzvollen und ereignisreichen Tage, die 120 Millionen Deutsche und Italiener mit Stolz und Freude miterlebten, sind in die Annalen der Geschichte eingegangen. Beiden Völkern werden sie unvergessen bleiben als Marksteine ihres gemeinsamen Weges in die Zukunft.

Zwei große, mächtige Völker, stolz auf ihre heroische Vergangenheit, reich an alter Kultur und geistigen Fähigkeiten, jung in ihrer Begeisterung und ihrem entschlossenen Aufwärtstreben, haben vor aller Welt ihre unwandelbare herzliche Freundschaft bekundet. Die fählerne Achse durchzieht Europa von Nord nach Süden, von den Gestaden der Ostsee bis zu den Küsten Siziliens; ein festes Bollwerk gegen alle Kräfte der Zerkleinerung und Zerstörung, ein unerschütterlicher Garant des Friedens.

Mit Gefühlen überströmenden Glückes und größter Dankbarkeit begrüßt das ganze deutsche Volk den heimkehrenden Führer. Es denkt noch einmal zurück an die vergangenen Tage, an denen es, verbunden durch den Aether, mit unsagbarem Stolz und unbeschreiblicher Begeisterung Stunde für Stunde miterleben konnte, wie das große italienische Volk den Führer empfing und wie es ihn ehrte.

Und wenn heute mit der aufgehenden Sonne der Führer das stolze Imperium verläßt und wieder heimkehren wird in die deutsche Gasse, so werden Jubel und Begeisterung seines Volkes keine Grenzen finden und dieser Jubel wird auch gleichermäßen sein: der Dank des deutschen Volkes an die große italienische Nation und den Duce.

Heil unzerem Führer! Hermann Göring.“

plaz weisen ähnliche Ausschmückungen auf, wie sie beim Empfang Mussolinis zu sehen waren.

Hundert Musikkorps und Spielmannszüge werden innerhalb des Spaliers der Wehrmacht und der Parteiformationen die horrende Menschenmenge durch Musikvorzüge und Märsche unterhalten. Die gesamte Kamarschstraße weist größten Flaggenschmuck auf und wird von einer Anzahl von Scheinwerfern beleuchtet sein.

Ganz Berlin wird auf den Beinen sein, um dem Führer und seinen Getreuen auf der Fahrt zur Reichslanzlei zuzujubeln und ihm damit den Dank auszusprechen für die Taten, die er für Deutschlands Größe und Einheit vollbracht hat.

## Abschied vom schönen Florenz

Im Saune einer millionenfachen Lichter- und Farbenharmonie Unvergessliches, märchenhaft schönes Erlebnis einer italienischen Stadt im Festgewand

Florenz, 9. Mai. Rasch fallen nach dem sonnendurchglänzten Tage die Schatten der Nacht über Florenz. Als der Führer zum Hause der Medici, dem Palazzo Riccardi, fährt, wo der Duce wohnt, und als er aus dem Theater am Arno-Ufer entlang zurück zum Bahnhof fährt, um Florenz zu verlassen, ist das Bild der Straßen wieder völlig verändert.

An langen Ketten laufen die Lichterschmüre mit Millionen von Lämpchen an den Häusern entlang. Beredte Scheinwerfer lassen die vielfarbigen Häuser, die sich wie ein Dach über die Straßenlichter spannen, lassen die alten Junstbänner und die Fahnen des neuen Deutschlands und des faschistischen Imperiums erglänzen. Die zahlreichen herrlichen Bauten sind mit Flutlicht überglänzt, und es sind zauberhafte Effekte, die durch die Verschmelzung der Farben, mit denen sie angefräht sind, erzielt werden.

Es ist ein wahrer, aber silberner Reiz in allen Farben der Palette. Es sind Millionen von Lichtern, in die die Stadt getaucht ist. Das alles aber stellt die Synergie am Arno mit seinen herrlichen alten Plätzen weit in den Schatten. Die alten Kaimauern sind, soweit das Auge reicht, flüchtig und flüchtig mit Flammchen eingetaucht. Wie von Geisterhand gezaubert spannen die alten Brücken ihre Bögen über den Strom. Die Ponte Vecchio mit den illuminierten kleinen Goldmacherbuden wirkt in der durchsichtigen Seltsamkeit wie ein in Gold gefärbter Aquamarin.

Ganz Florenz ist ein einziges funkelnbes Gesicht, ein Meer von Licht und Farben, erfüllt von frohen lachenden und begeisterten Menschen, die dem Führer zum Abschied noch einmal zuwinken, ihm ihre Wünsche für das befreundete Deutschland mitgeben wollen. Gegenüber dem alten Stadttor San Frediano am Garibaldi-Platz sind die nationalsozialistischen und die faschistischen Fahnen in mächtigen Gruppen aufgebaut. In dem Augenblick, als der Führer den Platz passiert, flammen in meterhohen Buchstaben „Führer-Duce“ auf. Gleichzeitig leuchten von allen Seiten der Stadt die Scheinwerfer den Himmel ad. Zum letzten Mal fährt der Führer mit dem Duce durch die Stadt, die ihm zu Ehren ihren herrlichsten Schmuck angelegt hat.

## Der Abschied des Führers vom Duce

Mussolini geleitete Italiens hohen Gast zum Bahnhof

Florenz, 9. Mai. Wenige Minuten vor Mitternacht traf der Führer, dem der Duce zum Abschied das Ehrengeleit gab, vor dem Hauptbahnhof in Florenz ein. Waren schon die Straßen, die der Wagen durchfuhr, mit einer dichten jubelnden Menschenmenge erfüllt, so herrschte auf dem weiten Platz vor dem Bahnhof ein Gedränge, wie man es kaum jemals in diesen festlichen Tagen in Italien erlebt hat.

Etwas gab dieser Menge noch ein besonderes Gepräge — das war die Jugend. Auf den breiten Terrassen vor den gewaltigen Logushäusern standen die Jüngsten, die „Söhne und Töchter der Wölfin“, in großen Gruppen. Ein Gewoge und Brausen herrschte, als ob ein Orkan hereingebrochen wäre. Noch einmal grüßte die Jugend Italiens den Führer, dem sie in diesen Tagen so oft ihre gesunde Art und ihre nationale Disziplin hat zeigen können. Ihr Jubel und ihr leidenschaftliches Bekenntnis war der letzte Gruß, der Adolf Hitler bei seiner Abfahrt aus Italien entboten wurde, und er war wohl der schönste und der sinnvollste, den man sich überhaupt denken kann.

Beglückt durchfahren Adolf Hitler und Mussolini dieses Licht- und Menschenmeer, das wirklich ausgefüllt war von den Wogen einer Begeisterung, die kaum zu beschreiben ist.

Der Bahnhof, in dem der Führer in Begleitung des Duce kurz vor Mitternacht erschien, hatte sich zum Abschied der beiden Staatsmänner in einen feierlichen Festsaal verwandelt. Auf dem mit kostbaren Teppichen ausgelegten Boden hatten Ehrenformationen der Infanterie, der Miliz im Stahlhelm und der Leibgarde des Duce Aufstellung genommen.

Leuchtenden Auges waren der Führer und der Duce auf dem Bahnsteig eingetroffen. Der Führer, der auch jetzt die Auszeichnung des Ehrenkorporals der Miliz trug, so wie er sie während seines ganzen Staatsbesuches getragen hatte, grüßte zum Abschied die Banner von Florenz und die Leibstandarte des Duce, um dann unter den feierlichen Klängen der Nationallieder gemeinsam mit dem Duce die Front der Ehrenformationen abzuschreiten.

Dann war der Augenblick des Abschieds gekommen. Nicht umringt von ihrem Gefolge standen der Führer und der Duce noch einige Minuten in freundschaftlichem Gespräch. Der Führer bittet den Duce, ihn in seinen Salonwagen zu begleiten, was Mussolini jedoch lächelnd ablehnt und statt dessen beide Hände von Adolf Hitler ergreift und lange auf das herzlichste schüttelt. Nach einem Blick Auge in Auge wendet sich der Führer der Treppe seines Wagens zu und erscheint sofort darauf am Fenster des Zuges, aus dem er unmittelbar vor der Abfahrt dem Duce des Faschismus noch einmal die Hand reicht. Dann setzt sich der Zug langsam unter den feierlichen Klängen der nationalen Lieder der beiden Länder in Bewegung. Herzlich und krahlend blüht der Duce dem Führer nach, immer wieder die Rechte zum Gruß erhebend, während der Führer noch lange die Augen des Duce sieht.

Damit ist ein Tag von verwirrender Schönheit und Anmut, eine Woche unübertrefflicher Gastfreundschaft und grandioser Veranstaltungen, ein Staatsstreffen von grundlegender und richtungweisender Bedeutung zu Ende.

In den Herzen der beiden großen Führer und ihrer Völker hat sich in diesen Tagen jene Freundschaft weiter vertieft, von der der italienische Regierungschef Benito Mussolini nach der Rückkehr von seiner Deutschland-Reise auf dem geschichtlichen Balkon des Palazzo Venezia vor Rom und der ganzen Welt erklärt hat, daß sie „für immer in den Herzen der beiden Völker bleiben wird“.





# Der Abschluss des Staatsbesuches des Führers in Italien

Florenz, 9. Mai. Die Vaterstadt Dantes, die schon im Mittelalter das schmückende Beiwort „La Bella“ („Die Schöne“) erhielt, bereitet dem Führer einen einzigartigen Empfang. Der Bahnhofspfad ist ein einzigartiges Bild rotblühender Rhododendren. Er ist in weitem Umfange abgesperrt, jedoch der Blick unmittelbar auf den herrlichen romanischen Bau der Maria Novella-Kirche aus dem 13. Jahrhundert und die mit Blumen überfüllten Straßenschnitten fällt, die in das alte Florenz führen.

An dem Seitenausgang, durch den der Führer den Bahnhof verläßt, ist eigens für diesen Tag eine Bruchstraße erbaut, die zu dem Bahnhofsvorplatz führt. Unmittelbar am Ausgang des Bahnhofs ist ein Marmorbrunnen, der dem Schutzgott Arno geweiht ist, errichtet. Die ganze gegenüberliegende Seite ist etwa 15 Meter hoch mit einer grünen Wand verkleidet, von der sich die Nachbildungen antiker Brunnen in strahlendem Weiß abheben, deren Wasserstrahlen in der Sonne funkeln. Vor diesem Bogen führen viele Stufen hoch die ganze Straße entlang Tribünen, die seit Stunden überfüllt sind. Unmittelbar an dem Brunnen steht die Ortsgruppe Florenz der NSDAP, mit ihren Fahnen, mit SS-M. und SA. An sie schließt sich die Ehrenkompanie mit dem Musikkorps. Auf der Bahnhofseite dagegen haben die Offiziere der in Florenz liegenden Regimenter, Abordnungen der Offizierschulen der Artillerie, Infanterie und Pflieger, der Unteroffizierschule der Carabinieri, der Volksschule, Abordnungen aller Formationen der faschistischen Miliz mit Fahnen und Feldzeichen aufgestellt. Trotz der Hitze auf den Tribünen und in den Straßen und trotz der sengenden Sonnenglut haben die Massen den sprichwörtlichen Florentiner Humor nicht verloren.

Von Stunde zu Stunde steigert sich die Spannung.

## Ankunft des Führers

Um 14 Uhr traf der Führer auf dem Hauptbahnhof bei prächtigem Frühlingwetter ein. Er wurde vom Duce empfangen und aufs herzlichste begrüßt. Sodann schritt der Führer in Begleitung des Duce unter den Klängen des Deutschland- und des Gott-Weisel-Liedes die Front der Ehrenformationen ab. Er begrüßte die Florentiner Bannträger der Medici in ihrer farbenreichen Tracht, die Vertreter der Partei und der Behörden. Der Führer begab sich dann durch den Hüftenhaas auf den Bahnhofspfad, wo ihn eine nach Zehntausenden zählende freundliche und begeisterte Menge empfing.

Am 9. Mai führte sich zum zweitenmal der Tag, an dem die Gründung des italienischen Imperiums proklamiert wurde. Bei seiner Ankunft in Florenz brachte der Führer dem Duce seine Freude darüber zum Ausdruck, daß er gerade an diesem für das faschistische Italien so bedeutungsvollen Tage auf italienischem Boden weile.

15 Minuten später trafen der Führer und der Duce am Palazzo Pitti unter dem Beifallsjubel der Menge ein. Auf dem langgestreckten Platz vor dem Königsschloß, wo sonst die königliche Familie residiert und wo heute der Führer wohnt, waren die faschistischen Formationen, vor allem Marine und Pflieger, aufmarschiert. An der langgestreckten Fassade begrüßt der Führer bei seiner Ankunft Abordnungen aus Pisa in ihren hellroten Trachten und mit ihren Helmbarden. Im Hof stand die Ehrenwache bereit, den Führer zu empfangen. Flugzeugkoffeln kreuzten in der Luft. Die Fahrt des Führers durch Florenz, auf der ihn der Duce zum Palazzo Pitti geleitete, dauerte eine knappe Viertelstunde. Aber was für ein Erlebnis umschließt diese kurze Spanne Zeit!

Florenz hatte mit den Farben seiner Geschichte, mit Blumenstrahlen und den baldachinartigen Torbögen einen Schmuck gefunden, der in seiner Zartheit und den wohlhabenden Farben die ganze Eigenart der Stadt der Kunst auf das prächtigste herorthob. Im Palazzo Pitti geleitete der Duce den Führer in seine Privatgemächer. Dann verabschiedete sich Mussolini von seinem Gast und seiner Begleitung.

## Kranzniederlegung

Wenige Minuten vor 3.30 Uhr fährt Mussolini zum Palazzo Pitti zurück, um den Führer zur Kranzniederlegung an den Gräbern für die Revolution gefallener Faschisten in der Gruft von Santa Croce abzuholen. Auch der Außenminister Graf Ciano und der Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace, treffen ein. Um 3.30 Uhr verläßt dann unter den Ehrenbezeugungen der Leibwache und des Militärs die Wagenkolonne das Schloß. Im ersten Kraftwagen haben der Führer und Mussolini Platz genommen, die sich lebhaft unterhalten. Dann folgen die Wagen des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, und des Reichsministers Dr. Goebbels.

Gegenüber der bunten Marmorfront der Kirche Santa Croce, einer der herrlichsten Kirchenbauten Italiens aus dem 13. Jahrhundert, in dem sich auch das Grab Machiavellis befindet, steigen aus vier mächtigen Bronzefiguren Weibsbildhauern über den weiten Platz. Auf den Stufen der Kirche hatten einige tausend faschistische Kämpfer Aufstellung genommen, die am 28. Oktober 1922 den denkwürdigen Marsch auf Rom mitmachten, und für deren gefallene Kameraden in der zwischen der Kirche Santa Croce und der von Brunelleschi erbauten Kapelle im Jahre 1881 in einer Krypta ein Ehrenmal errichtet wurde.

Mußi kündigt das Herannahen des Führers und des Duce von der Piazza della Signoria und der Via dei Venci her. Die Musik wird überdient vom brausenden Jubel der Zehntausende auf dem weiten Platz vor der Kirche Santa Croce, als der Wagen, in dem Adolf Hitler und Benito Mussolini sitzend für den begeisterten Empfang danken, langsam auf den Platz vor der Krypta fährt. Fanfarenklänge begrüßen den Führer und den Duce. Beide schreiten in feierlich erstem Schritt die Front der im Klosterhof stehenden Ehrenformationen ab. Dann betreten der Führer und der Duce, die vom Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und dem faschistischen Parteisekretär Starace begleitet sind, die durch mattes Tageslicht erhelle Krypta. Die Rechte zum Gruß erhoben, bleiben sie schweigend vor der Weibsbüste für die Gefallenen des Weltkrieges stehen, an der nun der Führer den großen Lorbeerkranz niederlegt.

Anschließend betreten allein der Führer und der Duce die Grab- und Gedächtniskammern für die 42 gefallenen Florentiner der faschistischen Revolution. Auch hier legt der Führer einen großen Lorbeerkranz nieder. Langsam geht er dann von Sarkophag zu Sarkophag. Am Ausgang der Weibsbüste bleibt der Führer in einer Vorhalle vor einer großen Marmortafel stehen.

die die Namen der für faschistische Ideale in Spanien gefallenen Florentiner der Nachwelt überliefert. Auch ihnen gilt des Führers Gedanke.

Nach dem Verlassen der Santa Croce draußt beim Hinaustrreten in den Frühlingstag dem Führer sofort wieder aus Tausenden von Reihen heller Jubel entgegen, der sich verjüngt, als beide Staatsmänner ihren Wagen besteigen. Die Fahrt geht am Arno entlang zu dem berühmten Aussichtspunkt Piazza Michelangelo und über die unvergleichlich schöne Panoramastraße auf halber Höhe der Florentiner Hügel zum Palazzo Pitti, dem Königsschloß, wo Führer und Duce gegen 16.30 Uhr eintreffen.

## Vier Städte huldigen dem Führer

Bei der Fahrt zur Stadt ziehen die Wagen durch den Corso Romano in den Boboligarten ein, den zum Schloß gehörigen herrlichen Park. Ein prächtvoller Anblick bietet sich hier dem Führer. Das Mittelalter scheint wieder entstanden zu sein. In vier choreographischen Bildern, im Brändenkil von Pisa, im Saragencenturnier von Arezzo, im Florentiner Fußball und im weltberühmten Pallo von Siena wird das kraftvolle Leben und Treiben, das auf den Kieswegen zwischen hohen Zypressen und Tarusheden anhebt, ist zugleich eine Huldigung der vier Städte vor dem hohen Gast.

Zwischen dem Grün der Bäume und Sträucher leuchten die bunten Bänder der Landstrolche, ihre Hellbarben und silbernen Brusthaare. Vögel in langen weißen Strümpfen und Schnäbeln schreien vereinigen sich, wenn der Wagen des Führers hält, um jede Gruppe zu grüßen. Dampfer Trommelwirbel hallt auf und wird abgelöst von schmetternden Fanfarenklängen. Armbrustschützen schleudern bunte Föhnen in die Luft. Auf den Wink eines Ritters hin werden Fahnen mit dem Stadtwappen geschwenkt. Marmorne Rajoden sehen von ihren hohen Sockeln dem kriegerischen und doch anmutigen Treiben zu.

Langsam geht die Fahrt weiter, vorbei an Teichen, vorüber am Strauchwerk, in dem goldene Orangen stäuben. Von Terrasse zu Terrasse ziehen sich die Spiele, verwirren in ihrer Vielgestaltigkeit und doch immer mit dem gleichen Grundakkord: Ausdruck einer machtvollen Vergangenheit, die der Faschismus wiedererweckt und symbolisch am zweiten Jahrestag des Imperiums dem verständnisvollen Freund von jenseits der Alpen vor Augen führte.

## Die Besichtigungen des Führers in Florenz

Florenz, 9. Mai. Im Anschluß an die Rundfahrt durch die herrlich gelegenen Boboli-Gärten besuchten der Führer und der Duce die weltberühmten Gemäldergalerien, die Florenz den Charakter als erste Kunststadt der Welt gegeben haben. Lange Zeit verweilte der Führer, der im nationalsozialistischen Deutschland den höchsten Rängen die Voraussetzungen für eine neue Mächtigkeitszeit geschaffen hat, mit dem Duce bei den Kunstwerken eines Michelangelo, Tizian, Raphael, Giotto und Giorgione, eines Rubens und Rembrandt, bei den Schöpfungen der unsterblichen großen Künstler der Renaissance, die das Ziel und die Sehnsucht jedes Kunstfreundes in aller Welt sind.

## Italiens Künstler ehren den Führer

Florenz, 9. Mai. Als der Führer im Palazzo Vecchio weilt, empfing er 150 der bedeutendsten Künstler Italiens, Maler, Bildhauer, Architekten, Schriftsteller, Musiker, Schauspieler usw., die ihm in Florenz als einem seit Jahrhunderten bedeutenden Mittelpunkt des geistigen und künstlerischen Lebens Italiens den Willkommensgruß der Künstler entboten.

Der Bürgermeister von Florenz und die Kunsterschaft überreichten dem Führer wertvolle Geschenke.

## Florenz huldigt dem Führer und dem Duce

Begeisterte Kundgebung der Toscaner auf der Piazza della Signoria

Florenz, 9. Mai. Das ewig schöne Florenz, die Hauptstadt Toscanas, die einmal, wenn auch nur für wenige Jahre, die Hauptstadt Italiens war, hat für die Kundgebung am späten Nachmittag den Platz vor dem Palazzo Vecchio, die Piazza della Signoria bestimmt. Damit wurde nicht nur eine geschichtliche Stätte, sondern zugleich einer der großartigsten und berühmtesten Plätze der ganzen Welt gewählt, ein Platz, an dessen Ausstattung fast alle namhaften Künstler des italienischen Mittelalters beschäftigt waren.

Sieben Straßen führen zur Piazza della Signoria. Alle sieben aber sind, soweit das Auge reicht, überfüllt mit Menschen. Es herrscht eine unbeschreibliche Stimmung, die von Stunde zu Stunde beschwingter und fröhlicher wird.

## Jubelstürme um den Führer und den Duce

Gegen 19 Uhr werden unter einem ohrenbetäubenden Freudenlärm die Türen zum Ballon des Palazzo Vecchio geöffnet. Herold in der alten Tracht der Stadt Florenz länden mit Fanfaren den geschichtlichen Augenblick an, und wenig später erscheint der Führer zusammen mit dem Duce auf dem Ballon. Wie eine ungeheure Brandung schlägt das Rufen und Jubeln zu ihnen empor. Dann holt der Duce die den Führer begleitenden Reichsminister auf den Ballon, um ihnen das unvergleichliche Schauspiel dieses rufenden und jauchzenden, singenden, Föhnen- und Tücher schwenkenden Volkes zu zeigen, das seiner Freunde, seiner Begeisterung und seiner Verehrung Ausdruck gibt.

Jetzt tritt der Parteisekretär Starace auf den Ballon und gebietet mit weit ausholenden Armbewegungen Schweigen. Aber es dauert Minuten, bis er sich auch nur verständlich machen kann. Er bringt dann den faschistischen Gruß zunächst auf den Führer und dann auf den Duce aus.

Und begeistert antworten die unübersehbaren Massen „Eja, Eja, Miala“. Der Führer verläßt mit dem Duce den Ballon, aber das lautmächtige Rufen „Hitler, Hitler!“, „Duce, Duce!“ ebbt nicht ab, wird eher noch stärker. Es schwillt erneut zu einem Orkan an, als sie zum zweiten, dritten und vierten Male auf den Ballon treten.

Nach der großen Kundgebung auf der Piazza della Signoria trafen der Führer und der Duce um 19.20 Uhr wieder im königlichen Schloß ein.

## Abendiasel

des Duce für den Führer im Palazzo Mediceo Riccardi

Florenz, 10. Mai. Vor Beginn der Opern-Aufführung gab der Duce dem Führer zum Abschluß seiner Italien-Reise in dem Palazzo Riccardi eine Abendiasel. In dem mit wertvollen Deckengemälden von Giordano geschmückten Festsaal des Renaissance-Baues waren am letzten Abend der Italien-Fahrt des Führers noch einmal die hohen italienischen Persönlichkeiten und die den Führer begleitenden Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre vereint.

## Der Führer mit dem Duce im Florentiner Stadttheater

Florenz, 10. Mai. Den offiziellen Abschluß des letzten Tages des einwöchigen Italien-Besuches des Führers bildete eine Feiernacht von Verdis leidenschaftlichem Musikdrama „Simone Boccanegra“ im Stadttheater von Florenz.

Als der Führer und Mussolini, gefolgt von den Außenministern Ciano und von Ribbentrop sowie dem Stellvertreter des Führers und Dr. Goebbels, um 10.30 Uhr die große Mittellage betraten, brandete ein Jubel auf, wie er wohl selten an dieser Kunststätte bisher erlebt wurde und der sich noch minutenlang nach dem Spielen der Nationalhymnen fortsetzte. Erst dann konnte das Vorspiel beginnen. Auch in der Pause zum 1. Akt bereitete das Publikum dem Gast stürmische Ovationen. Immer wieder erschollen Rufe „Heil Hitler“, für die der Führer herzlich dankte. Als dann, da die Zeit der Abfahrt drängte, der Führer bereits nach dem 1. Akt die Oper verließ, wurden noch einmal die Hymnen gespielt, wobei das ganze Theater die Gioinezza mitsang. In den Gefang saßen auch die Massen ein, die draußen im Fadelstein die Zufahrtstrassen zum Theater umsäumten.

## Die größte deutsche Friedensanleihe

Gesamtergebnis 1600 Mill. RM.

Es wurde bereits mitgeteilt, daß die Mitglieder des Reichsanleihe-Konfortiums, um die bei ihnen gezeichneten Beträge zuteilen zu können, um Ueberlassung weiterer 450 Mill. RM. gebeten hatten. Da der dringende Wunsch um einen zusätzlichen Betrag auch von den Stellen, die vor Beginn der Zeichnung bereits 250 Mill. RM. fest übernommen hatten, an die Reichsbank herangetragen worden ist, sind auch ihnen noch 150 Mill. RM. zugeteilt worden. Das Gesamtergebnis der notenwärtigen Anleihe beläuft sich demnach auf 1600 Mill. RM. Die erforderliche Konsolidierung der kurzfristigen Verbindlichkeiten des Reiches hat damit wiederum einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht.

Anschließend dieses Zeichnungsergebnisses auf die 4,25prozentigen Sachanweisungen des Deutschen Reiches von 1938, 2. Folge, hat zwischen dem Führer und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

Mein Führer! Ich melde Ihnen, daß die in Großdeutschland aufgelegte Reichsanleihe, deren Zeichnungsschrift heute abschließt, einen Betrag von 1600 Mill. RM. eracben hat. Es ist dies meines Wissens die größte Friedensanleihe, die jemals bei uns gezeichnet worden ist.

Ihr ganz ergebener

Dr. H. Schacht, Reichsbankpräsident.

Antworttelegramm des Führers:

Ihr Meldung von dem Erfolg der neuen Reichsanleihe hat mich äußerst gefreut. Nehmen Sie bitte meinen Dank entgegen.

Ihr Adolf Hitler.

## Fortsetzung des japanischen Vormarsches

Tokio, 9. Mai. (Mitschendienst des D.N.) Fürst Konoe eröffnete Pressevertretern gegenüber, daß die neuen militärischen Operationen die Lage in China wieder in Fluß gebracht hätten. Wenn Tschiangkaiſchek jetzt um Waffenruhe bitten sollte, so würde Japan dieses ablehnen. Japan werde mit Tschiangkaiſchek nicht mehr verhandeln, sondern nur mit dem neuen Regime zusammenarbeiten, so daß es Tschiangkaiſchek nur übrig bleibe, sich dem neuen Regime unterzuordnen.

## Britisch-französischer Schritt in Prag

Berammungserbot aufgehoben

Prag, 9. Mai. Der britische und der französische Gesandte haben den Außenminister Krofta besucht, um ihm die Wünsche ihrer Regierungen über die subetendische Frage mitzuteilen. Das Berammungserbot ist am Samstag aufgehoben worden, nachdem es seit dem 1. April bestanden hatte.

Die polnische Minderheit in der Tschechoslowakei fordert entgegen den Plänen der Prager Regierung volle kulturelle, soziale und wirtschaftliche Selbstverwaltung. Die „zweite Etappe“ der Gemeindevahlen ist jetzt auf den 29. Mai angesetzt.

Ueber den Inhalt der Mitteilungen, die der englische Gesandte Newton und der französische Gesandte de la Croix bei ihrem Gespräch dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Krofta machten, wurde amtlich nichts verlautbart. Die beiden Gesandten hätten den tschechoslowakischen Außenminister lediglich mündlich über die Ergebnisse der Londoner Beratungen in Kenntnis gesetzt und den freundschaftlichen Rat der beiden Regierungen übermitteln, der Erfüllung berechtigter Wünsche der Nationalitäten in der Tschechoslowakei bis zu jener äußersten Grenze entgegenzukommen, die die Frage der Integrität und Souveränität des tschechoslowakischen Staates berührt. Außenminister Dr. Krofta wies in seiner Antwort auf das in Ausarbeitung befindliche Nationalitätenstatut hin, das nicht nur eine Auslegung der bisher bestehenden Gesetze und Bestimmungen auf dem Gebiete der Nationalitätenfrage sein werde. Ferner erklärte er, daß Gesetzentwürfe in Vorbereitung seien, die eine Änderung der öffentlichen Verwaltung im Sinne der regionalen Dezentralisation betreffen.





# Aus Stadt und Land

Montag, den 10. Mai 1938.

## Rundfunkbericht über die Ankunft des Führers

Am Dienstag, den 10. Mai, von 21.55 bis 23 Uhr, sind alle deutschen Sender auf den Deutschlandsender geschaltet. Um 21.55 Uhr sendet der Deutschlandsender die Abendnachrichten und gibt anschließend im Rahmen eines Unterhaltungskonzerts Berichte von der Rückkehr des Führers aus Italien und über seine Ankunft auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin.

## Jahrplanwechsel am 15. Mai 1938

Am 15. Mai tritt der Jahresfahrplan 1938/39 in Kraft. Aus diesem Anlaß werden für den Sommerabschnitt vom 15. Mai bis 1. Oktober alle Fahrpläne neu herausgegeben werden, und zwar der amtliche Taschensfahrplan der Reichsbahndirektion Stuttgart zum Preis von 30 Rpf., der amtliche Taschensfahrplan für den Stuttgarter Nahverkehr zum Preis von 10 Rpf. und der amtliche Taschensfahrplan für das Bodenseegebiet mit Allgäu, Oberschwaben und Südbaden samt Anschließern nach Borsberg-Tirol und der Schweiz zum Preis von 15 Rpf., ferner die amtlichen Kursbücher für Süddeutschland und Schwab, für Bayern, für Nord-, Mittel- und Ostdeutschland und für Westdeutschland je zum Preis von 1 RM., das Deutsche Kursbuch (eine Gesamtausgabe der Reichsbahnkursbücher mit Fernverbindungen nach dem In- und Ausland) zum Preis von 2.50 RM., sowie das Reichskursbuch, große Ausgabe zum Preis von 3.50 RM., kleine Ausgabe ohne Ausland zum Preis von 2.50 RM. Zum Deutschen Kursbuch erscheint ein besonderer Auslandsteil zum Preis von 50 Rpf.

**Zusammenfassung.** Es wird uns geschrieben: Die Ortsgruppe Jüterbog hielt vergangenes Sonntag, nachm. 2 Uhr bei Albert Luz eine Zusammenkunft ab. Der Vorsitzende, Hauptlehrer Hegert, Martinmoos begrüßte die zahlreich erschienenen und gedachte des verstorbenen Mitglieds Reiner Jüterbog. Bei einer Umfrage über den Stand der Blendenwässer wurde festgestellt, daß auf die schöne Entwicklung der Boller im März ein arger Rückschlag infolge des kalten Wetters im April eingetreten ist. Die Folgen werden sich zur Trachtzeit empfindlich bemerkbar machen. — Aus dem Kassenericht, den unser „alter Herr“ Hegert-Martinmoos erstattete, ergab sich, daß er mit einem zwar kleinen, aber doch noch einem Plus abschließt. Der Vorsitzende dankte Herrn Hegert für die musterhafte Führung seines nicht immer angenehmen Amtes und erteilte ihm Entlastung mit dem Wunsch, Herr Hegert möge noch viele Jahre in bewährter Weise sein Amt weiterführen. Dann folgte ein Bericht des Vorsitzenden über die Jahresversammlung der Landesfachgruppe in Stuttgart. Daraus war u. a. zu entnehmen, daß wie andern Zweigen der Landwirtschaft, nun auch dem Jüterbog ein Reichsgesetz gewährt wird. Näheres hierüber ist der nächsten Nummer der „Bienenpflege“ zu entnehmen. Besonders interessierte auch der Bericht über die Versuche von Prof. Dr. Köhler-Hohenheim, eine totleuchtende Biene heranzuzüchten. — Dieses Jahr findet in unserem Kreis eine Standprämierung statt. Wer Interesse hat, möge sich melden. Näheres kann in der Mainnummer der „Bienenpflege“ nachgelesen werden. Zusammen mit Rogold hat die Ortsfachgruppe nun eine Belegstelle für 50-60jährige Bienen eingeweiht. Näheres wird noch bekanntgegeben. — Den Schluß der Tagung bildete ein Vortrag des Vorsitzenden über „das Bienenwach“ (seine Erzeugung, Jellenbau, Aufzucht der Bienen, Kampf gegen Schädlinge, des die Kaufmann, Eigenschaften und Verwendung des Wachs). Nicht jedes Jüterbog ist dafür zu sorgen, daß auch nicht das geringste an Wachs verloren geht. Damit helfen auch wir Jüterbog, Wachsen zu sparen, und helfen zur Durchführung des Vierjahresplanes mit.

**Calw, 9. Mai.** (Das Jungenschaftsführerlager hat begonnen.) Am Sonntag sind 40 Jungenschaftsführer zu einem einwöchigen Schulungskurs in der Jugendherberge in Calw eingetroffen. Aus dem ganzen Banngebiet sind sie gekommen, diese jüngsten Führer unserer Pimpfe. Sie werden im Laufe der Woche auf allen Gebieten des Jungpölkendienstes geschult werden, im Geländedienst wie im Sport. Im Rahmen der tagesspolitischen Schulung werden sie von den wichtigsten Ereignissen in der Welt hören. Auch weltanschauliche Schulung und Führerheimabende fehlen nicht im Programm des Führerlagers. Am Samstag werden die Jungenschaftsführer in ihre Heimatorte zurückkehren, ausgestattet mit dem Rüstzeug, das sie zur Jungpölk-Sommerarbeit brauchen werden.

**Calw, 9. Mai.** (Beratung der Ratsherren.) In der letzten Sitzung des Bürgermeisters mit den Ratsherren gab Bürgermeister Götter einen eingehenden Bericht über den Stand der Planung einer Ortsentwässerung und Sammelkläranlage. Der Plan wird für Calw und Hirsau gemeinsam ausgearbeitet! Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat in einem Erlaß empfohlen, die Abwässer der Gemeinden Calw und Hirsau unterhalb der letzteren Gemeinde beim Teich rechts der Reichstraße zu sammeln und gemeinsam zu klären. Mit der Ausarbeitung der Pläne ist der Stadtbaumeister in Calw beauftragt. — Der Viehwirtschaftsverband plant, in Calw eine Schlachtviehversteilungsstelle zu errichten, d. h. der Schlachtviehhandel des gesamten Umkreises soll in unserer Stadt zentralisiert werden. Eine Nebenversteilungsstelle gilt als kleiner Schlachtviehmarkt, dessen Einrichtung und Verwaltung der Gemeinde obliegt. Die letztere stellt die notwendigen Einrichtungen und ist zum Erheben von Gebühren berechtigt. So hat der Verkäufer zu bezahlen: für ein Stück Großvieh 60 Pf., für ein Schwein 40 Pf. und für ein Kalb 30 Pf. Die Stallungen im Schlachthaus würden nach Ansicht des Viehwirtschaftsverbandes den Anforderungen genügen. Da nach den seuchenpolizeilichen Bestimmungen aber eine Trennung der Ställe vom Schlachthofbetrieb notwendig wäre, und diese durch Aufzucht einer Mauer quer durch den Hof erfolgen müßte, der Hofraum des Schlachthauses also stark beschränkt würde, bestehen Bedenken gegen eine solche Lösung. Am den Schlachthofbetrieb nicht zu beeinträchtigen, hat nun das Stadtbaumeister den Plan zu einem Gebäude entworfen, welches zwischen Gewerbeschule und Schlachthaus nahe der Viehwage errichtet werden und den Zwecken der Schlachtviehversteilungsstelle dienen soll. Die Baukosten sind auf 7000 RM. veranschlagt. Ferner wird zum Unterstellen von Großvieh ein Schuppen am Schlachthaus angebaud. — Mit Freude konnte Bürgermeister Götter die Feststellung machen, daß die Baukosten in Calw im Wachsen begriffen ist.

**Freudenstadt, 9. Mai.** (Feierliche Vereidigung der Reichsarbeitsdienstmannen der Lager Freudenstadt, Alpirsbach und Baiersbrunn.) Auf dem Turnhalleplatz in Freudenstadt fand am Samstagabend die Vereidigung von 600 Arbeitsmännern der Reichsarbeitsdienst-

lager Freudenstadt, Alpirsbach und Baiersbrunn statt — für die Arbeitsmänner eine große und schöne Stunde und für die vielen Volksgenossen, die Zeugen des Treueschwures waren, eine Feierstunde voll tiefer Eindrücke.

**Freudenstadt, 7. Mai.** (Frostschäden am Obst nur teilweise.) Kreisbaumeister Maier-Vosburg berichtet: Nach den Meldungen, die seit einiger Zeit immer wieder in der Presse über die Frostschäden herausgegeben wurden, haben wir in Württemberg wie auch in andern Gauen Deutschlands wenig Hoffnung, viel Obst ernten zu können, da durch den Frost nicht nur das Frühobst, sondern auch teilweise Spätobst sehr gelitten hat. Was ist nun bisher bei uns im Kreis Freudenstadt festzustellen gewesen und wie sind die Aussichten in unserem Kreis? Im allgemeinen sind wir nach den bisherigen Feststellungen gegenüber andern Gegenden noch sehr gut weggekommen. Die östlichen und südöstlichen Lagen weisen ertragsgemäß die stärksten Schäden auf, vor allem auf Sandböden (Kalkmangel), während in gleichen Lagen auf Mischkalk der Schaden nicht halb so groß ist. Am stärksten haben die Kirschen gelitten, bei denen der Schaden im Durchschnitt etwa 40 Prozent beträgt (in einzelnen Lagen bis 70 Prozent). Bei Pflaumen und Frühzwetschgen beträgt der Schaden durchschnittlich 20 Prozent (da und dort bis zu 50 Prozent), bei Spätzwetschgen rund 10 Prozent, Birnen durchschnittlich 20 Prozent (einzelne bis 50 Prozent). Die Äpfel sind allgemein durch den späteren Austrieb besser daran, hier beträgt der Durchschnitt etwa 5 Prozent. An den Erdbeeren ist kaum ein Schaden festzustellen, an Himbeeren nur an einzelnen Sorten, an Johannis- und Stachelbeeren dafür um so mehr, in besonders gefährdeten Lagen bis zu 70 Prozent. Wenn aus anderen Bezirken Württembergs und aus dem Reich weit größere Frostschäden gemeldet wurden, so sind demgegenüber die Aussichten bei uns nicht schlecht, eine allgemeine Beurteilung kann aber erst später, nach der Blüte, mit Sicherheit ausgesprochen werden.

**nsq. Stuttgart, 9. Mai.** (169 Hitler-Urlauber aus Oesterreich.) Am 6. Mai kamen die ersten 169 Hitler-Urlauber aus Oesterreich zu uns. 63 der österreichischen Kameraden sind in Stuttgart zu Gast, 20 im Heim des NS-Kriegerbundes in Herrensb., 15 fuhrten weiter nach dem Kreis Calw, 11 nach Böblingen, je 10 nach Gmünd und nach Rutingen und 9 nach Ehlingen. Die restlichen 40 Mann wurden verteilt auf verschiedene Kreise. Am 23. Mai kommen zunächst mal weitere 180 Oesterreichische Kameraden ins Schwabenland. Kochmals bittet die NSB. um Freiplätze.

**Stuttgart, 9. Mai.** (Italienischer Dolmetscherkurs.) Die Reichsfachschaft für das Dolmetschwesen, Gau Württemberg-Hohenzollern, hält unter Leitung von Dr. phil. Bonino, Lektor für italienische Sprache und Literatur an der Technischen Hochschule Stuttgart und Mitglied der NSD., je Dienstags von 17-18 Uhr einen Kurs für Dolmetscher und Uebersetzer ab. Zur Teilnahme an eine Einschreibgebühr von 3 RM. sind alle, die italienische Vorkenntnisse besitzen, eingeladen.

**10 000 in der Pressechau.** Das Interesse für die im Kunstgebäude eröffnete Pressechau „Zeitung und Anzeige“ übertraf bereits an den ersten beiden Ausstellungstagen alle Erwartungen. Waren es schon am Samstag 3000 Volksgenossen, die den Werdegang einer Zeitung kennen zu lernen wünschten, so schwoll diese Zahl bis zum Sonntagabend um weitere 7000 auf rund 10 000 an. Einen Anziehungspunkt bildete auch der Raum, in dem während der ganzen Dauer der Ausstellung die neuesten Tagesausgaben der rund 130 in Württemberg erscheinenden Zeitungen ausliegen. Am Samstagnachmittag ließ sich Gauleiter Reichsstatthalter Murr vom Landesverbandsleiter des Reichsverbandes der deutschen Zeitungverleger, Verlagsleiter H. Sturmabführer G. U. b. o. die Ausstellung in allen ihren Einzelheiten zeigen. Der Gauleiter äußerte sich sehr befriedigt über die Darstellung.

Gegen Zahnstein-Ansatz  
**Chlorodont**  
die Qualitäts-Zahnpaste

Das „Landhaus“ ist verschwunden. Am Sonntag wurde das an einer wichtigen und verkehrreichen Straßenkreuzung bei Möhringen auf den Rüdern gelegene „Landhaus“ von der Stuttgarter Technischen Hochschule in die Luft gesprengt. Diese Nachricht werden vor allem die Kraftfahrer mit Befriedigung vernehmen, denn mit der Beseitigung dieses Verkehrshindernisses ist eine große Gefahrenquelle verschwunden. Genau zur vorgesehene Zeit schob aus dem zweistöckigen Gebäude eine gewaltige Rauchsäule empor und eine schwere Detonation erschütterte die Luft. Wenige Augenblicke später gehörte das „Landhaus“ der Vergangenheit an und an seiner Stelle war nur noch ein wägrer Trümmerhaufen zu sehen.

**nsq. 528 Kleine Sachfen.** Am 7. Mai kamen in Rahmen der Kinderlandverschickung der NSB. 528 Kinder aus dem Gau Sachfen zu uns in Erholung. Davon nahm Stuttgart 208 auf, Tübingen 91, Ehlingen 86, Crailsheim 70, Böblingen 39 und Göppingen 34.

**Tödlicher Treppensturz.** In der Nacht zum Montag stürzte in einem Gebäude der Tübinger Straße ein 38 Jahre alter Mann die Treppe herab und erlitt den sofortigen Tod.

**Schwemmungen a. N., 9. Mai.** (Bei der Weltabgepflügt.) Bei Ausbesserungsarbeiten an dem Fabrikbau eines hiesigen Großbetriebs stürzte ein Maschinenlehrer aus sechs Meter Höhe auf das harte Pflaster des Fabrikhofes. Der Lehrling erlitt schwere Verletzungen.

**Beruloch, Kr. Rutingen, 9. Mai.** (Tödlicher Unfall.) Die 44 Jahre alte Wilhelmine Böhringer, die wiederholt unter Anfällen zu leiden hatte, stürzte mit einer Schüssel so unglücklich, daß ihr die Scherben in den Hals drangen und die Halsschlagader verletzten. Ehe Hilfe

herbeigeholt werden konnte, ist der Bedauernswerte verstorben.

**Ellwangen, 9. Mai.** (In den Tod gefahren.) Der Besitzer Schulmberger der Brauerei Benz in Igelberg (Kreis Heidenheim) fuhr am Sonntag mit seinem Kraftwagen von Rosenbergs gegen die Ohnmühle abwärts. Infolge zu schnellen Tempos verlor er in der Kurve vor der Mühle die Herrschaft über seinen Wagen, fuhr auf einen Randstein links der Fahrbahn auf, riß diesen, einen Baum und weitere zwei Randsteine um, worauf sich der Wagen überschlug und die Böschung hinunterstürzte. Der Fahrer wurde herausgeschleudert und so schwer verletzt, daß er binnen weniger Minuten starb.

**Böfingen a. E., 9. Mai.** (Auch Böfingen jüdenfrei.) Nachdem der letzte bisher noch wohnende Jude aus Böfingen verstorben ist, ist die Gemeinde nunmehr zur Freude der gesamten Einwohnerschaft völlig jüdenfrei.

**Nedarzulm, 9. Mai.** (Zusammenstoß.) Zwei junge Burken fuhrten abends auf der Straße nach Köfendorf wieder einmal um die Wette. Einer von ihnen rief dabei mit einem Radfahrer, dem Wirt Kester aus Jagstfeld, zusammen. Radfahrer und Motorradfahrer wurden mit schweren Gehirnerschütterungen ins Krankenhaus gebracht.

**Keutlingen, 9. Mai.** (Sungtieraustrieb.) Wie alljährlich, wurden am Samstag wieder die Jungtiere aus den Kreisen Keutlingen, Tübingen, Urach und Herrenberg auf die Jungviehweiden Keutlingen-Alteburg und Pfüllingen aufgetrieben. Der 45 Hektar großen Weide Pfüllingen wurden 142 Tiere zugeführt, während nach Keutlingen-Alteburg 75 Stück Rindvieh und 10 Fohlen kamen.

**Nedarzulm, 9. Mai.** (Kleiner Brand in den NSU-Werken.) In der Lackerei der NSU-Werke entstand abends ein Feuer, das zwar nicht bedeutend war, aber eine starke Rauchentwicklung verursachte. Der Brand wurde von der Werksfeuerwehr und der Nedarzulmer Freiwilligen Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht.

**Widbad, 9. Mai.** (Bohrversuche.) Dieser Tage wurde in einer der Alleen in den Enzanlagen in Widbad ein Bohrpfad aufgestellt. Man hofft, an dieser Stelle auf eine neue Thermalquelle zu stoßen.

**Großluchen, Kr. Heidenheim, 9. Mai.** (Gefährlicher Hufschlag.) Als sich der 42jährige Bauer Franz Kaufmann mit dem Pferdegespann seines Bruders auf dem Heimweg vom Ader besand, wurde das Pferd widerpenig. Kaufmann wurde von dem ausschlagenden Tier so schwer am Kopf getroffen, daß er seit Tagen bewußtlos darniederliegt und das Schlimmste befürchtet werden muß. Einige hundert Meter vor dem Dorf fiel das wertvolle 10jährige Pferd vom Hufschlag getroffen tot um.

**Blaubeuren, 9. Mai.** (Radfahrer überfahren.) Auf der Straße Blaubeuren-Ulm wurde der 39 Jahre alte Arbeiter Friedrich Schempp aus Wipplingen von einem Kraftwagen überfahren. Schempp hatte mit seinem Fahrrad vor einer Kraftwagentolonnen die Straße überqueren wollen. Er wurde dabei von einem Kraftwagen erfasst, kam unter den Wagen und wurde getötet. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

**Buchau a. N., 9. Mai.** (Torfbrand.) Als Feldarbeiter während der Vesperpause ihre Moskafische an einem offenen Feuer wärmten, fing das dürre Gras im Ogelshausener Acker Feuer, das mit solcher Geschwindigkeit an sich griff, daß die Urheber des Brandes die Feuerwehr rufen mußten. Da diese sehr rasch erschien, verbrannten nur 35 Zentner Streutorf und ein halber Morgen Niedgras.

**Ravensburg, 9. Mai.** (Neues Urprungszeugnis.) Wegen 50 Pfennigen hatte sich ein bisher unbekannter Einwohner aus dem Kreis Saulgau einer erschweren Urkundensäufung schuldig gemacht, für die er jetzt vom Schöffengericht mit der Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis belegt wurde. Er hatte ein Urprungszeugnis im Besitz, das von einem früheren Blehtransport betrieffte. Als er nun Ferkel nach Herberlingen bringen wollte, glaubte er, sich die Kosten für ein neues Urprungszeugnis sparen zu können und änderte die alte Zahl des Blehtransportis durch Radieren um. Er mußte sich vom Gericht sagen lassen, daß ein Urprungszeugnis eine öffentliche Urkunde ist.

**Ravensburg, 9. Mai.** (Bestrafter Eindrehler.) Weil er gern und viel trank, das nötige Geld aber nicht hatte, verschaffte es sich ein lömal vorbestrafter schwerer Lunge, Josef Gultori, durch verschiedene Einbruchsdiebstähle, die er in und bei Ravensburg verübte. Das Schöffengericht distizierte ihm zwei Jahre Gefängnis zu.

**Leutkirch, 9. Mai.** (Feierstätte.) In vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit der gesamten Bevölkerung wurde im Lauf der letzten Jahre bei Leutkirch eine großzügige Feierstätte gebaut. Die Abschlussarbeiten sollen nunmehr soweit gefördert werden, daß die Einweihung dieser einzigartigen Feierstätte für Juni oder Juli erwartet werden kann.

**Langenargen a. B., 9. Mai.** (Verkehrsamt.) In einer Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, die Geschäfte des Fremdenverkehrsvereins auf die Gemeinde zu übernehmen und ein Verkehrsamt zu errichten, das die Bezeichnung „Verkehrsamt des Kurorts Langenargen“ führt. Im vergangenen Jahre verzeichnete Langenargen 11 369 Kurgäste und 3283 Rdfg.-Urlauber mit insgesamt rund 80 000 Uebernachtungen.

**Sigmaringen, 9. Mai.** (Zehn Jahre Milchzentrale.) Zu ihrer 10. Generalversammlung trafen sich am Sonntag die Mitglieder der hohenzollerischen Milchzentrale. In den zehn Jahren ihres Bestehens hat sich diese Einrichtung nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten zu einem starken und in Interessen der Bauernschaft förderlichen Wirtschaftsunternehmen entwickelt. Der Geschäftsbericht für 1937 weist eine Steigerung der Milch- und Rahmlieferung um 1 Million Liter auf. Die Jahresabrechnung schließt ab mit einem Gewinn von 5065 RM., der je zur Hälfte dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zuzieht.

**Neusta, Kr. Sigmaringen, 9. Mai.** (H. S. Heim eingeweiht.) Am Sonntag fand unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung die feierliche Einweihung des H. S. Heims statt. Das Dorf trug reichen Flaggen Schmuck. Der Bürgermeister der Gemeinde, Türk, übergab das Heim dem Vertreter des Bannführers, Sozialstellenleiter Schaffner-Sigmaringen. In kurzer Ansprache würdigten sodann Kreisleiter Maier und Landrat Dr. Seifert die Bedeutung dieses Heimes.





### Schulbefreiung für die Sportwettkämpfe der HJ.

Am 21. und 22. Mai finden im ganzen Reich die Sportwettkämpfe für die Hitlerjugend und das Deutsche Jungvolk, am 28. und 29. die Sportwettkämpfe für den KdM und die Jungmädler statt. Auf Antrag des Reichsjugendführers hat sich der Reichserziehungsminister damit einverstanden erklärt, daß die an den Wettkämpfen teilnehmenden Schüler und Schülerinnen im Alter von 10 bis 14 Jahren, sowie die älteren Schüler und Schülerinnen, die als Führer und Führerinnen in der HJ an den in Betracht kommenden Samstagen vom Unterricht befreit werden.

### Die Tapfersten des Weltkrieges trafen sich

Rund 2000 der höchstausgezeichneten Frontsoldaten aller Gauen des Großdeutschen Reiches waren am Samstag und Sonntag in München zusammengelommen, um ein frohes Wiedersehen zu feiern. Von den nicht weniger als 1400 württembergischen Trägern der höchsten Auszeichnung, der Goldenen Karl-Friedrich-Medaille (Goldene Militärverdienstmedaille) hatten fast 650 mit einem Sonderzug die Fahrt nach München angetreten. Die Württemberger hatten damit die höchste Zahl der anspruchsvollen Teilnehmer an dem auf Einladung des Ordenspräsidenten Hans Jöberlein der Kommandierende General des VII. Armeekorps, General der Infanterie Ritter von Schobert, und Oberbürgermeister Dr. Fiebler die tapfersten Soldaten des Weltkrieges herzlich willkommen. Im Mittelpunkt des Abends stand die Festrede von Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, die in einem Gedenken an jenen unbekanntes Soldaten ausklang, der heute als Oberster Befehlshaber an der Spitze der deutschen Armee steht. Nach einer Ehrung der 16 toten Helden der Bewegung am Mahmal traten am Sonntag vormittag die 2000 Teilnehmer am Kriegerdenkmal vor dem Armeemuseum zu einem großen, feierlichen Appell an. Ordenspräsident Jöberlein ehrte das Gedächtnis der toten Kameraden, die nach dem Grauen des Schützengrabens die Heimat nicht wiedergesehen haben, die aber im Geiste hier mit zum Appell angetreten sind. Dann marschierten die Soldaten des Weltkrieges zusammen mit

Abordnungen der jungen Wehrmacht durch die Straßen der Stadt und vorbei an der Ewigen Wache am königlichen Platz. Bei dem anschließenden Mittagessen im Löwenbräukeller waren die 2000 Helden des Weltkrieges Gäste der Hauptstadt der Bewegung. Am Nachmittag beschäftigten sie die Schenswürdigkeiten Münchens.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Baldur von Schirach 31 Jahre alt.** Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, feierte am Montag seinen 31. Geburtstag. Als erster übermittelte ihm Stadtführer Lauterbacher die Glückwünsche der gesamten HJ. In seiner Dienststelle überbrachte Obergebietsführer Armann die Grüße der Jugend der Reichshauptstadt. Obergebietsführer John, der älteste Mitarbeiter Baldur von Schirachs, sprach im Namen der Hitlerjugend des Großdeutschen Reiches und der Reichsjugendführung herzlichste Glückwünsche aus. Die Jugend überbrachte dem Reichsjugendführer in einer Ringendung von sechs Reichsländern durch wichtige kurze Hörstimmen ihre Geburtstagsgaranten.

**Erzherzog als Dieb.** Die Staatsanwaltschaft in Wiener Neustadt hat gegen Felix von Habsburg, den 20jährigen Bruder Otto von Habsburgs, einen Steckbrief erlassen. Er wird wegen Diebstahls verfolgt. Er war Mitglied der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt, dem auf Anordnung Schußwund eine bevorzugte Behandlung zuteil wurde. Es wurden ihm Wohnräume prunkvoll eingerichtet und kostbares Silbergeschirr aus Wiener Bundesbesitz zur Verfügung gestellt. Am 11. März floh Felix über die Grenze und nahm dabei das gesamte silberne Tafelgeschirr mit. Entsprechend dem Wert der entwendeten Sachen stellt sich der Diebstahl als Verbrechen dar.

**Deutscher Fliegererfolg in Belgien.** In Arion fand am Sonntag ein internationales Fliegertreffen statt, an dem Belgien und Franzosen zum erstenmale seit dem Kriege auch deutsche Fliegeroffiziere teilnahmen. Die deutschen Teilnehmer, Hauptmann Tribenbach und die Leutnants Graner und Homuth vom Lehrgeschwader, hinterlie-

hen bei den Schau- und Kunstflügen sowie bei Kettenflügen den weitaus besten Eindruck und fanden mit ihren hervorragenden Leistungen größte Anerkennung bei den Sachverständigen und den zahlreichen Zuschauern.

### Bekanntmachungen der NSDAP.

**Stützpunkt Zwerenberg.** Mittwoch 20 Uhr Besprechung der Politischen Leiter im Schulhaus Zwerenberg.

**NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk Simmersfeld.** Am Mittwoch 8.30 Uhr Heimabend im Schulhaus.

**NS-Standort Altensteig.** Heute letzter Heimabend (Vaterheim). Niederbücher mitbringen.

**HJ Standort Simmersfeld.** Mittwoch 20.30 Uhr Heimabend.

**HJ Fähnlein 28.** Für die Standorte Simmersfeld, Jüßbronn, und Beuten und Eitmannsweiler Mittwoch 6 Uhr Heimabend im Schulhaus Simmersfeld.

### Storben

Gehingen: Ludwig Gehring, „Höfle“, 74 J. a. Ebbhausen: Christian Dengler, 25 J. a. Wildbad: Emilie Kaimbach geb. Hammer. Breitenberg: Barbara Wagner geb. Weber. Calw: Otto Weß, SA-Truppenführer. Bödingen: Matthias Kaiser, 79 J. a. Winderbach: Anna Kübler geb. Ebel. Calw: Marie Schubert, Geometers Witwe. Möhlingen-Bondorf: Martha Küller, 66 J. a.

### Das Wetter

Zunächst heiter und warm, dann vor allem im Norden zusehends stärker bewölkt mit höchstens geringen Niederschlägen und mäßigem Temperaturrückgang, dann wieder allgemein rasche Besserung.

**Verlagsleiter:** Ludwig Lauf, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Jnh. L. Lauf, Altensteig, D. Aufl.: IV. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

### Altensteig-Stadt

### Bekanntmachung

Der Sportplatz wird zur Zeit eingestiftet. Jegliche Benützung muß daher bis auf weiteres unterbleiben. Der Bürgermeister.

### Zum Muttertag ein schönes Buch

aus der Buchhandlung Lauf, Altensteig

### Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Mittwoch, 11. Mai: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Freud euch des Lebens, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 „Ein Dichter gründet eine Zeitung“, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Fröhliches Allerlei“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Die Zeit vergeht — das Werk besteht... 18.30 Grill ins Heute, 18.45 Echo vom Deutschen Turn- und Sportfest Breslau 1935, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Brennstöße weg!“, 19.45 Ein Viertelstündchen im Walzerakt, 20.00 „Kritik — Uffebacht!“, 21.00 Unterhaltungskonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nachkonzert.



**PFAFF**  
Nähmaschine  
von  
Paul Schaupp, Altensteig



**Weißt du noch, Miese?**  
... wie mich die Stöbe plagten und ich über mein Sündenleben schimfte? Erinnerst du dich noch, daß ich immer gesagt habe, auch wir Hausväter brauchen Sauberkeit, um zu gedeihen? Wie anders ist es doch jetzt, seit dem 194 für so wenig Geld das Interneßfischen und die Sünte blitzsauber macht. Ja, Miese, es geht doch nichts über die Keimlichkeit: ... ein guter Seiff-der Seiff noch 194!

**Patent-techn. Büro Koch, Oberingenieur, Stuttgart**  
Königstraße 4 sucht für bald  
**tüchtige Stenotypistin**  
Angebote mit Zeugnissen und Geh.-Anspr. erbeten

**Stehlen erlaubt!**  
Wander fertigerische Geschäftsmann wundert sich auf der großen Pressehan „Zeitung und Anzeige“ im Stuttgarter Kunsthand am Schloßplatz (bis 22. Mai), wie offen hier noch halbe deutsche Firmen ihre Erfolge und die Wege dorthin darlegen. Das gibt wertvolle Anregungen für die eigene Arbeit. Dazu bekommt man noch eine Broschüre in die Hand gedrückt, in der man gewissermaßen den Extrakts des vielseitigen Wissens findet, das die Pressehan vermittelt. Rührige Geschäftleute haben auch ihr Notizbuch mitgenommen und viele nützliche Erfahrungen „schwarz auf weiß nach Hause getragen“. Alles darf man „mit den Augen sehen!“ Dann hat man wieder einmal Gelegenheit, die Kunst der guten Anzeigenwerbung in so anschaulicher Form zu sehen? Versäumen Sie deshalb nicht den Besuch der Pressehan. Bis 21 Uhr abends ist sie geöffnet. Eintritt und -kostenlos! -Wahnen frei.

Ein ehrliches, williges  
**Mädchen**  
kann sofort oder später eintreten bei  
**Ludwig Seif**  
Bäckerei und Konditorei  
Stuttgart-Berg, Poststr. 26  
Telefon 42 446  
Nachfragen bei Frau Theurer  
Witwe, obere Stadt

Heißiger, 17—18 jähriger  
**junger Mann**  
kann als Hausbursche eintreten  
**Hotel Kähler Brunnen**  
Wildbad

**Sommerprossen**  
werden schnell beseligt durch  
**Venus**  
mit Garantienmarke.  
Jetzt auch 2. extra vent. in Tuben 1.95.  
Gegen Fickel, Mibesser Venus Stärke A.  
Beschleunigte Wirkung durch Venus.  
Gesichtswasser 0.50, 1.35, 2.20.  
Löwen-Drogerie Hiller

**Dr. Druckrey's Drula Bleichwachs**  
und Hautunreinigkeiten  
**Tommyprossen**  
restlos beseitigt  
Für Mk. 2.50, aber nur in Apotheken  
best. Apotheke Altensteig

**Bötkischer Beobachter**  
16. Kurier  
Stuttgarter Tagblatt  
69. Mann  
Das Schwarze Korps  
Kunst im 3. Reich  
Der Bierjahresplan  
sind zu haben in der  
**Buchhandlung Lauf**

**Mechgerlehrling gesucht**  
Ein kräftiger Junge, der Lust hat, das Mechgerhandwerk zu erlernen, findet Lehrstelle bei  
**Karl Trater, Mechgermeister**  
Pforzheim, Schloßberg 17  
am Bahnhof, Telefon 5487

**Zwei Bücher für das Handwerk:**  
**Neues Handwerkerrecht**  
von Reg. Rat Dr. Karl Hartmann  
Neue erweiterte Auflage Preis A 6.80  
**Taschenbuch für Handwerksmeister**  
von Dr. jur. Erich Noelle Preis A 3.30  
sind zu beziehen durch die

**Buchhandlung Lauf, Altensteig**  
Denkt an den **Muttertag** (15. Mai)  
Bringe mein großes Lager praktischer Geschenk- und Gebrauchs-Artikel in:  
**Glas, Porzellan, Steingut**  
**Keramik und Cristall**  
sowie Blumenvasen jeder Größe in empfehlende Erinnerung  
Auf Wunsch wird jedes Paket nach auswärts verpackungsfrei versandt  
**Chr. Burghard jr.**

Glückwunschkarten zum Muttertag empfiehlt die Buchhandlung Lauf, Altensteig

